

Fachtagung Outputsteuerung anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Firma müllerchur am 13. Februar 2009

Kurzbericht zum Referat Steuerung des Straßenbetriebsdienstes in Deutschland

1. Steuerung betrieblicher Unterhalt mit LuKAS

Seit dem Jahr 1995 ist das Programmsystem Lukas der Firma müllerchur im Bundesland Baden-Württemberg flächendeckend im Einsatz zur Steuerung der Straßen- und Autobahnmeistereien. Der Begriff „LuKAS“ ist die abgekürzte Bezeichnung für die inhaltliche Ausprägung dieses Systems. Ausgeschrieben nennt es sich Leistungs- und Kosten-Abrechnungssystem. Baden-Württemberg hat zu diesem Zeitpunkt nicht nur das Programmsystem LuKAS erworben, sondern sich in der Ausrichtung seiner Steuerung eng an das in Bern entwickelte haushalts- und betriebswirtschaftliche Steuerungssystem der schweizerischen Straßenverwaltung angelehnt. Die Entwicklung des Berichtswesens in Baden-Württemberg ist daher eng verbunden mit der Schweizer Straßenadministration. Da sich dieses Programmsystem LuKAS und die zugehörige Steuerung bewährt hat und in Baden-Württemberg - natürlich mit weiterentwickelten Programmen - bestens läuft, gilt es heute Dank zu sagen an die Verantwortlichen der Firma müllerchur, namentlich Herrn Geschäftsführer Markus Wieser sowie an die Verantwortlichen des Bundesamtes für Straßen, Herrn Dipl.-Ingenieur Ulrich Schlup. Das in der Schweiz im Jahr 2000 eingeführte Benchmarking-System hat nach wie vor Vorbildfunktion für uns in Baden-Württemberg.

Der Einsatz des Programmsystems LuKAS konnte die Kostentransparenz deutlich erhöhen sowie die Wirtschaftlichkeit der Straßen- und Autobahnmeistereien steigern. Es ist gleichzeitig möglich, die Wettbewerbsfähigkeit zu dokumentieren und Quervergleiche zu anderen Bundesländern zu ziehen. Für die operative Ebene dient das Programm und die Ergebnisse daraus natürlich auch für Festlegungen zur Arbeitsplanung.

2. Verwaltungsreform in Baden-Württemberg

Für eine vergleichende Betrachtung zwischen der Schweiz und Baden-Württemberg sind einige Kennzahlen von besonderem Interesse. Dies sind das Flächenmaß, die Straßenlängen und die Investitionssummen für den Straßenbetriebsdienst. Die Straßenbauverwaltung des Landes Baden-Württemberg wurde innerhalb von nur zwei Jahren zweimal grundsätzlich verändert. Die erste Reform zum Jahresbeginn 2003 umfasste die Auflösung der Autobahnverwaltung mit der Integration in die allgemeine Straßenbauverwaltung. Noch während dieser Umsetzungsphase wurde von der Landesregierung ein noch weitreichender Entschluss gefasst, nämlich die Auflösung nahezu aller unteren Sonderbehörden. Neben den Forstämtern und Schulämtern sowie Gewerbeaufsichtsämtern waren auch die Straßenbauämter der Straßenbauverwaltung betroffen. Die unteren Sonderbehörden wurden zum 01.01.2005 zuallermeist in die Landkreise eingegliedert. Die Straßenbauämter erfuhren eine Zweiteilung. Ein Teil wurde eingegliedert in die Regierungspräsidien, ein zweiter Teil wurde kommunalisiert und ging auf die Landkreise über. Neben den organisatorischen Veränderungen war es Ziel der Landesregierung mit der Verwaltungsreform 20 % Personal in den Jahren 2005 bis 2011 abzubauen.

Bewertung:

Es können zwei große Linien zum heutigen Zeitpunkt gezogen werden. Erstens wurde die Bereinigung in der Anzahl der Ämter erreicht. Die strukturellen Probleme der Fachverwaltungen haben sich aber vergrößert. Die Selbständigkeit der Fachverwaltungen ging verloren mit der Folge des Verlustes von Führungsaufgaben für die Natur- und die Ingenieurwissenschaften. Dies impliziert mittelfristig einen Kompetenzverlust. 4 Jahre nach der gewaltigen Reform sind gegenläufige Beschlüsse gefasst; zum diesjährigen Jahreswechsel kehrte die Landesverwaltung zurück zu eigenen Schulämtern.

3. Entwicklungen auf Bundesebene

Der föderale Aufbau der Bundesrepublik Deutschland fordert geradezu die Vielfaltigkeit heraus. So sehen wir heute auf der Landkarte der Bundesrepublik Deutschland eine dreigeteilte Organisation im Straßenwesen. Neben den traditionellen Straßenbauverwaltungen mit dreigliedrigem Aufbau stehen nahezu in gleicher Anzahl Länder mit zentralen Aufgabensteuerungen über ein Landesamt den Ländern mit Landesbetrieben entgegen. Landesbetriebe sind selbständige Einheiten nach Landeshaushaltsordnung und werden von Geschäftsführern geleitet. Dies sind staatliche Betriebe mit Führungselementen aus der Privatwirtschaft. In einem Bundesland existiert, wie den meisten bekannt, die 1996 gegründete Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft. Diese Gesellschaft wird seit 2002 privatwirtschaftlich organisiert.

Die neuesten Erkenntnisse aus der Forschung werden über die Forschungsgesellschaft für das Straßen- und Verkehrswesen zeitnah in die Praxis übernommen. Durch die Beteiligung von schweizer und österreichischen Kollegen in diesen Gremien ist ein Austausch auf hoher Ebene gewährleistet.

gez. Dr. Martin Schmid